

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Am 23., Sonntag, wußte man schon, daß die russische Kavalleriedivision im Gefecht bei Turynka zurückgeworfen worden war. Man konnte somit in Ruhe eine Feldmesse mit Musik abhalten, wozu von jeder Kompagnie ein Zug ausrückte. Anschließend war Platzmusik, ein Teil der Musik spielte auf Bitte eines Gutsbesizers nachmittags zum Tanze auf, was den größten Teil der Weiblichkeit des Ortes anlockte und den Rainern Gelegenheit gab, sich als Tänzer zu betätigen. Doch war dies nicht für alle ein Rast- und Jubeltag. So mußte beispielsweise das IV. Bataillon von 8 bis 1/2 11 Uhr vormittags Gefechtsmomente üben, anschließend war eine Offiziersversammlung, in der über die Kampfweise des Feindes Schule gehalten wurde. Die Unterschätzung der Russen, denen man die Fähigkeit zum Angriff absprach, sollte vielleicht den eigenen Kampfesifer stärken, schloß aber die Gefahr peinlicher Überraschungen in sich, wenn man sich gar so sehr darauf verließ.

Mittlerweile hatte das Armeoberkommando am 22. den Angriffsbefehl für die 1. und 4. Armee gegen Lublin und Cholm ausgegeben. Die 3. Armee sollte sich bis 25. im Raume Magierow—Zolkiew—Kulikow — östlich Lemberg — bereitstellen, um Vorstöße in die rechte Flanke und in den Rücken der Hauptkräfte abwehren oder der 4. Armee rechts rückwärts gestaffelt gegen Norden folgen zu können. In Vorbereitung der Verschiebung der 3. ID. nach Zolkiew rückte schon am 23. das Infanterieregiment Nr. 28 nach Mokrotyn vor. Am Abend ergingen die Befehle für den Marsch des Gros der Division.

## Schwanken zwischen zwei Angriffsrichtungen

(24. bis 27. August)

Am 24., 7 Uhr früh, verließ das Regiment samt einem Manenzug und einem Hilfsplatzwagen unter Führung des GM. v. Schneider Rudno und marschierte bei schönem Wetter, aber auf elenden, versumpften Nebenwegen, wobei die Kolonne ein beträchtliches Stück irreging, mit dem I. Bataillon und dem Stab nach Polany, mit dem Gros bis Rokitno, zwei dürftigen Ortschaften, wo nur schwer Unterkunft gefunden wurde. Unterwegs wurden ziemlich viele flüchtende Landesbewohner getroffen.

Im Laufe des Tages war eine große russische Kolonne aus nordöstlicher Richtung gegen Kamionka—Strumilowa vorgerückt, auch von Brody her marschierte starker Feind gegen Lemberg. Tarnopol war stark bedroht, immerhin schien der russische Vorstoß gegen Lemberg ein ziemlich vereinzelttes Unternehmen zu sein, was zum Entschluß reizte, über diese feindliche Gruppe herzufallen. Dieser Entschluß des 3. Armeekommandos fand die Billigung des Armeoberkommandos, das sich jedoch die Verwendung des XIV. Korps vorbehielt, weil dessen Eingreifen in die Kämpfe der 4. Armee erwünscht war.

Der Entschluß des 3. Armeekommandos und das Vordringen des Feindes gegen Kamionka—Strumilowa blieben nicht ohne Einfluß auf die 3. Infanteriedivision. Nach der ursprünglichen Disposition für den 25. sollte das Infanterieregiment Nr. 59 um 7 Uhr früh aufbrechen, um in den Raum nordwestlich Zolkiew zu gelangen. In der Nacht kam jedoch die Abänderung, wonach schon um 4 Uhr früh aufgebrochen und bei Mokrotyn östlich gegen Macoszyn abgebogen werden sollte. Also gab es wieder einmal einen Alarm. Das II. Bataillon als Vorhut voraussendend, ging es in den schönen Morgen hinein, bald meldete sich die Tageshitze, Staub hüllte die Kolonne ein, die sich gegen 1/2 9 Uhr vormittags bei Macoszyn, gesichert durch das III. Bataillon, bereitstellte. Alles deutete auf einen baldigen Kampf, der als Lösung der nun seit Wochen herrschenden Spannung freudig erwartet wurde. Untätig lag man auf einem Ackerfeld, die Stunden verstrichen. Nachmittags zogen die 14er von Zolkiew gegen Dzibulki, die neben den 59ern stehende Gebirgsbatterie schloß sich ihnen an, das Regiment wurde angewiesen, sich sowohl zum Marsche ebendahin wie zur Unterstützung der 28er in Zolkiew bereitzuhalten. Nach Dzibulki marschierten auch die 2er-Kaiserjäger, als sie bei Kulikow durch das Anrücken der